



FFH- Verträglichkeitsprüfung Erweiterung und Umgestaltung eines Campingplatzes



FFH-Verträglichkeitsprüfung

1. Phase: FFH-Vorprüfung (Screening)



Auftraggeber

Administration communale de Rambrouch

19, rue Principale
L - 8805 Rambrouch
Tél.: 23 64 09 - 30
Fax.: 23 64 06 57
Internet : www.rambrouch.lu



Auftragnehmer

Luxplan S.A.

85-87, Parc d'Activités Capellen
L-8303 Capellen
Tél. : (+352) 26 390 1
Fax : (+352) 30 56 09



Projektnummer	20210339-LP-ENV	
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Julia Gerhard – MSc. Umwelt-Biowissenschaften Tel.: 26 390 - 302	März 2021
Geprüft von	Tim Sanders – Dipl. Umweltwissenschaftler Tel.: 26 390 - 339	März 2021

Modifikationen

Index	Modifikationen	Datum

"R:\2021\20210339_LP_ENV_FFH_Scr_Camping Holtz\C_Documents\Docs_Luxplan\20210339_LP_ENV_FFH-Scr_Camping Holtz.docx"





Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung	6
1.1	Feststellung der Betroffenheit eines Schutzgebietes	6
1.2	Gegenstand einer FFH-Verträglichkeitsprüfung	8
1.3	Ablauf einer FFH-VP	8
2	Kurzdarstellung des Projekts	11
3	Beschreibung des Natura 2000-Gebiets	17
3.1	Lage im Raum und Charakterisierung	17
3.2	Erhaltungsziele	18
3.3	Übersicht: Lebensräume und Arten	19
4	Prüfkriterien	21
5	Zusammenfassung und Fazit	25
6	Literatur	26

Anhänge

Anhang 1:	Standart-Data-Form LU0001037
Anhang 2:	Plan de gestion_LU0001037
Anhang 3:	Plangrundlagen (Lucie Di Valentin Architecte 2021)
Anhang 4:	Mailverkehr – Fledermausgerechte Beleuchtung



Abbildungen

Abb. 1: Lage der Planzone (rot) auf topographischer Karte im Zusammenhang zum Natura-2000-Schutzgebiet LU0001037 <i>Perlé - Ancienne ardoisières</i> (grün) (Quelle: ACT 2021).	7
Abb. 2: Darstellung der Planzone (rot) und des angrenzenden Natura 2000-Schutzgebiets LU0001037 <i>Perlé - Ancienne ardoisières</i> (grün) (Quelle: ACT 2019).	7
Abb. 3: Gliederung der FFH-Verträglichkeitsprüfung Phasen/Prüfschritte (verändert nach Europäische Kommission/GD Umwelt 2001).	10
Abb. 4: Darstellung der Planzone (rot) auf dem Orthofoto (Quelle: ACT 2019).	11
Abb. 5: Beispiele für Holzhütten wie sie auf den „Glamping“-Parzellen vorgesehen sind (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).	14
Abb. 6: Beispiele für ein „Tiny House“ (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).	15
Abb. 7: Beispiele für eine Yourte (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).	15
Abb. 8: Darstellung des Planzustandes (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).	16

Tabellen

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0002014 vorkommen und als wichtigste zu erhaltende und entwickelnde Lebensraumtypen im offiziellen Datenblatt aufgeführt sind	19
Tabelle 2: im Schutzgebiet vorkommende Arten des Anhang 2 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG. Zielarten nach RGD sind grau hinterlegt	19



Abkürzungen

ACT	Administration du Cadastre et de la Topographie
COL	Centrale Ornithologique du Luxembourg
DEP	Detail- und Ergänzungsprüfung, 2. Teil des Umweltberichts zur SUP
EU-VSchRL	Europäische Vogelschutz-Richtlinie
EU-VSG	Europäische Vogelschutzgebiete
EZ	Erhaltungsziele
FFH-RL	Flora Fauna Habitat-Richtlinie
FFH-VU	FFH-Verträglichkeitsuntersuchung
FFH-VP	FFH-Verträglichkeitsprüfung
MECDD	Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement Durable
MNHN	Musée National d'Histoire Naturelle
NatschG	Naturschutzgesetz
P&Ch	Administration des Ponts et Chaussées
PAG	Plan d'aménagement général
PC	Piste Cyclable
PDAT	Programme Directeur d'Aménagement du Territoire
PSP	Plan Sectoriel Paysages
RGD	Règlement Grand-Ducal
SDB	Standard-Datenbogen
SUP	Strategische Umweltprüfung
UEP	Umwelterheblichkeitsprüfung, 1. Teil des Umweltberichts zur SUP
ZA	Zielart
ZLRT	Ziellebensraumtyp



1 Anlass und Aufgabenstellung

1.1 Feststellung der Betroffenheit eines Schutzgebietes

Die Gemeinde *Rambrouch* plant die Umgestaltung und Erweiterung ihres Campingplatzes (Camping *Héiltzerstee*) zwischen den Ortschaften *Holtz* und *Perlé*. Hierfür ist im Rahmen des Baus neuer Campingparzellen, auf denen unter anderem kleine Wohnhütten („Glamping“) und Wohnwagenstellplätze vorgesehen sind, sowie für die Einrichtung entsprechend benötigter Infrastruktur, die Überplanung zusätzlicher Fläche erforderlich.

Der ca. 2,83 ha große Eingriffsbereich liegt etwa 30 m östlich des Natura-2000-Gebiets LU0001037 *Perlé - Ancienne ardoisières* (Abb. 1 und Abb. 2). Das Schutzgebiet beherbergt wichtige Winterquartiere und stellt ein bedeutendes Rast- und Schwärmgebiet für zahlreiche Fledermausarten dar. Durch die Nähe der Planfläche zum Schutzgebiet und durch seine Lage an einem Waldrand und einem Bachlauf (*Rebich*) ist anzunehmen, dass die Fläche von Fledermausarten, die Zielarten des Schutzgebietes darstellen, genutzt wird. Aufgrund dieses funktionalen Zusammenhangs ist die Notwendigkeit einer FFH-Verträglichkeitsprüfung in Sinne des Art. 32 des Naturschutzgesetzes (NatSchG) von 2018 gegeben.

In besagtem Art. 32 heißt es, dass Pläne und Programme besonders geprüft werden müssen (FFH-Verträglichkeitsprüfung), wenn ein Natura 2000 Schutzgebiet direkt oder indirekt betroffen sein kann. Dies ist wichtig, da lediglich Pläne und Programme genehmigungsfähig sind, die keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzziele, Zielarten oder Habitate von einem Schutzgebiet bedingen. Die potenziellen Effekte der Baumaßnahme auf die Erhaltungsziele, inkl. der in den Erhaltungszielen genannten Arten und Lebensraumtypen, sind daher genau zu beschreiben und zu bewerten (vgl. MDDI 2016)¹.

Aus diesem Grund hat die Gemeinde Rambrouch die erforderliche Umweltprüfung gemäß den Vorgaben des RGD² vom 1. März 2019 beim Büro Luxplan S.A. beauftragt.

Werden im Rahmen der vorliegenden Untersuchungen Empfehlungen hinsichtlich konkreter Minderungsmaßnahmen ausgesprochen, so sollten diese soweit möglich in die Planung eingearbeitet werden. Hierdurch ist es möglich, potenzielle Impakte in ihrer Erheblichkeit zu minimieren oder zu eliminieren

¹ Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI), Département de l'environnement, 2016: Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Großherzogtum Luxemburg

² Règlement grand-ducal du 1er mars 2019 concernant le contenu de l'évaluation sommaire et le contenu de l'évaluation des incidences prévues par la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles

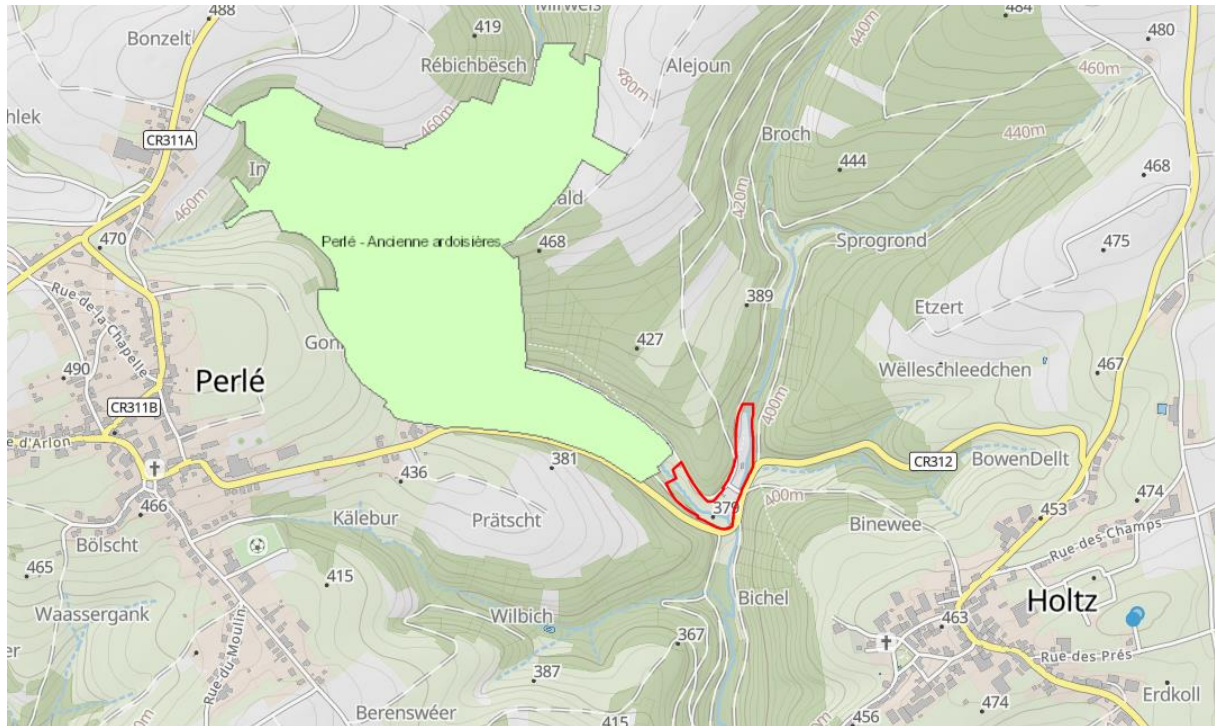


Abb. 1: Lage der Planzone (rot) auf topographischer Karte im Zusammenhang zum Natura-2000-Schutzgebiet LU0001037 *Perlé - Ancienne ardoisières* (grün) (Quelle: ACT 2021).



Abb. 2: Darstellung der Planzone (rot) und des angrenzenden Natura 2000-Schutzgebiets LU0001037 *Perlé - Ancienne ardoisières* (grün) (Quelle: ACT 2019).

1.2 Gegenstand einer FFH-Verträglichkeitsprüfung

Die Zielsetzung der FFH-VP besteht darin, Auswirkungen eines Projektes, auch in Summation mit anderen Projekten auf europäische Schutzgebiete (Natura 2000-Gebiete) zu ermitteln, zu bewerten und letztlich zu beurteilen, ob die für die Erhaltungsziele eines Natura 2000-Gebietes maßgeblichen Bestandteile in erheblichem Maße beeinträchtigt werden können (vgl. MDDI 2016).

Basierend auf der strikten Orientierung des Art. 6 Abs. 3 der FFH-RL an den gebietsspezifisch festgelegten Erhaltungszielen fließt die Betroffenheit sonstiger, in den Anhängen 1 bis 5 NatSchG gelisteten Habitaten und Arten demnach nicht in die Bewertung zur Prüfung auf Verträglichkeit mit dem betroffenen Natura 2000-Gebiet (FFH-Gebiet / EU-VSG) ein.

Im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung erfolgt eine differenzierte Darstellung der vorhabenbezogenen Auswirkungen sowie eine differenzierte Beurteilung zur Erheblichkeit der jeweiligen möglichen Beeinträchtigungen ausschließlich im Hinblick auf die gebietsspezifischen Erhaltungsziele³. Ziel ist die Erhaltung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der in dem jeweiligen Natura 2000-Gebiet gelisteten Lebensräume und Arten der Anhänge I und II der FFH-RL bzw. der Arten der Anhänge I der EU-VSchRL sowie der nach Art. 4 Abs. 2 der EU-VSchRL regelmäßig auftretenden Zugvogelarten und ihrer Lebensräume.

Weitere, in dem Standard-Datenbogen (SDB) eines Natura 2000-Gebietes aufgeführte Arten und Lebensräume sind nicht Gegenstand der Untersuchungen, sofern sie nicht als charakteristische Arten der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL die Erhaltungsziele mitbestimmen.

1.3 Ablauf einer FFH-VP

Der Ablauf des Prüfverfahrens einer FFH-VP ist genau festgelegt (vgl. EU-Kommission GD Umwelt 2001, Lambrecht & Trautner 2007, MDDI 2016). Er sieht vier Phasen mit verschiedenen Prüfschritten vor – vgl. untenstehendes Ablaufschema (Abb. 3).

Im Rahmen der **Phase 1**, der **Vorprüfung** (auch **Screening** genannt), wird geprüft, ob das Vorhaben mit Auswirkungen verbunden ist, die Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes bzw. der in dem Gebiet als Erhaltungsziel gelisteten Lebensraumtypen oder Arten und Habitate auslösen können. Folglich findet in der 1. Phase die Ermittlung und Konkretisierung (Art / Intensität) der mit dem Planvorhaben verbundenen Wirkfaktorengruppen nach Lambrecht & Trautner (2007) statt. Inhalte von einem FFH-Screening sind im RGD vom 1. März 2019⁴ festgehalten. Zudem werden Lebensraumtypen und Arten ermittelt, auf die sich die Wirkfaktoren nachteilig auswirken können (Relevanzschwelle).

³ Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation

Règlement grand-ducal du 30 novembre 2012 portant désignation des zones spéciale

Règlement grand-ducal du 4 janvier 2016 modifiant le règlement grand-ducal du 30 novembre 2012 portant désignation des zones de protection spéciale.

⁴ Règlement grand-ducal du 1er mars 2019 concernant le contenu de l'évaluation sommaire et le contenu de l'évaluation des incidences prévues par la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles



Führt die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass keine potenziellen, erheblichen Auswirkungen durch das Planvorhaben auf die im Gebiet zu schützenden Lebensraumtypen, Arten und ihre Habitate entstehen können, kann das Projekt genehmigt werden. Bei positivem Prüfergebnis, d. h. sobald die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung besteht, folglich die Relevanzschwelle überschritten ist, ist nach dem Vorsorgeprinzip die Pflicht zur Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (Phase 2) gegeben.

Ob die ermittelten, möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele erheblich sein werden (Erheblichkeitsschwelle), ist Prüfgegenstand der **Phase 2**, der **Verträglichkeitsprüfung** (VP). Während im FFH-Screening eine grobe Abschätzung möglicher Beeinträchtigungen nach den von Lambrecht & Trautner (2007) genannten Wirkfaktorengruppen erfolgt, ist in der FFH-VP eine genaue Betrachtung der einzelnen Wirkfaktoren für jede betroffene Zielart bzw. für jeden betroffenen Ziel-Lebensraumtyp (ZLRT) des Natura 2000-Gebietes vorgesehen. Die Phase 2 ist demnach primärer Anwendungsbereich der Fachkonventionsvorschläge von Lambrecht & Trautner (2007), d. h. hier finden auch die Orientierungswerte für einen noch tolerablen Flächenentzug Anwendung.

Fällt das Prüfergebnis negativ aus, d. h. die LRT- bzw. artspezifische Erheblichkeitsschwelle wird (unter Berücksichtigung von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, Schadensbegrenzung) nicht überschritten, kann die Genehmigung erteilt werden. Das Vorhaben ist somit zulässig. Ist die Verträglichkeitsprüfung hingegen positiv, muss in Phase 3 geprüft werden, ob Alternativlösungen existieren.

Die **Phase 3** dient dazu, **Alternativen** zu prüfen, mit denen Beeinträchtigungen der Schutzziele des Natura 2000-Gebietes vermieden werden können. Werden eine oder mehrere Alternativen gefunden, müssen diese erneut auf ihre Verträglichkeit hin geprüft werden und durchlaufen wieder die Phasen 1 und 2. Werden keine Alternativlösungen gefunden, erfolgt Phase 4 des Prüfverfahrens.

Sind erhebliche Impakte auf ein FFH-Gebiet, auf dessen prioritären Lebensräume oder Zielarten weiterhin zu befürchten und existieren keine Alternativlösungen, so ist in **Phase 4** der Verträglichkeitsuntersuchung zu prüfen, ob wirkungsvolle **Ausgleichsmaßnahmen** umgesetzt werden können. Im Rahmen dieser Phase ist zu klären, ob das Vorhaben dem Wohle der Bevölkerung bzw. dem öffentlichen Interesse dient oder bedeutend günstige Auswirkungen auf übergeordnete Umweltziele hat. Sind diese Voraussetzungen gegeben, kann das Projekt genehmigt werden. Die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen müssen jedoch wiederum auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden.

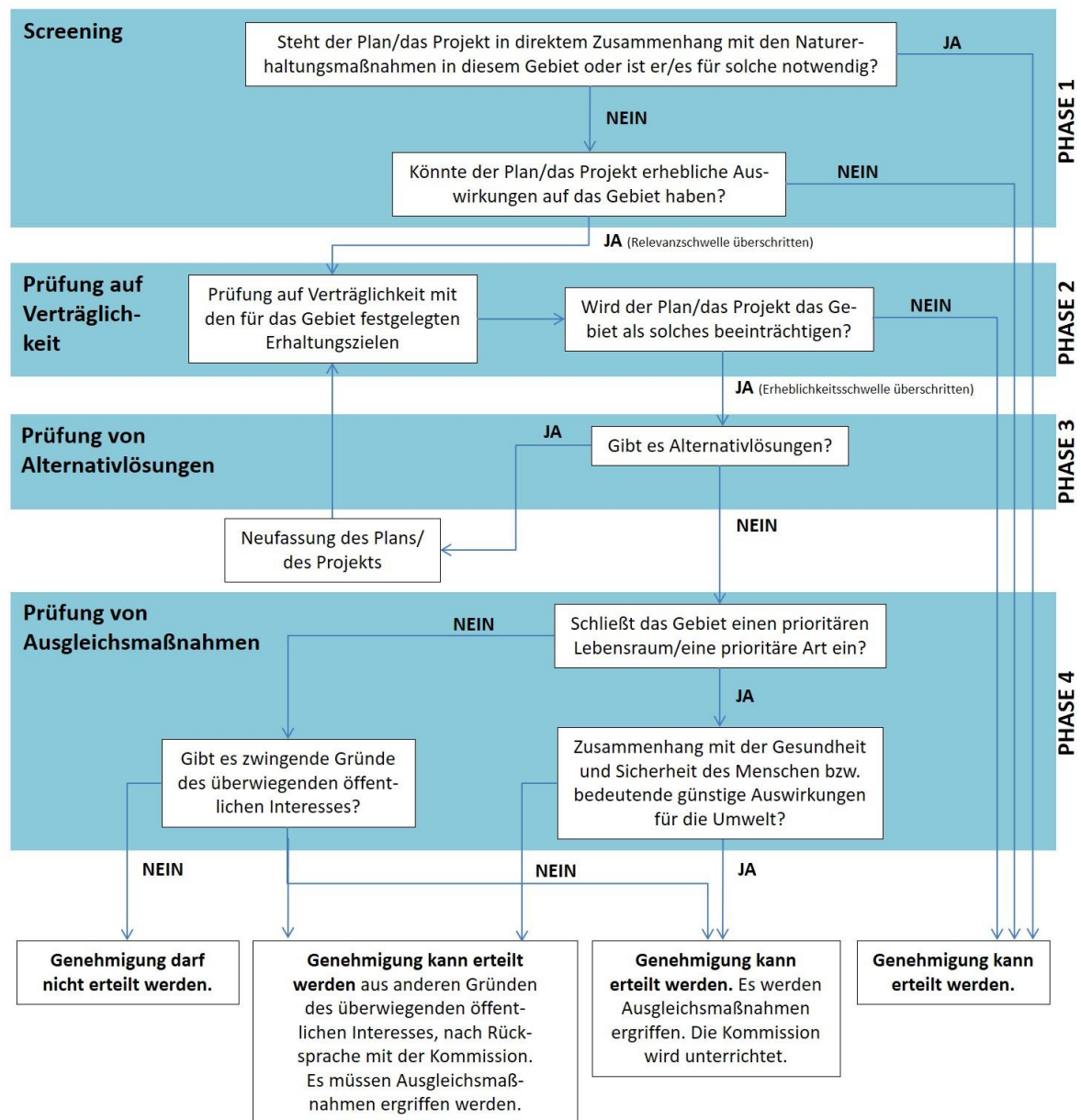


Abb. 3: Gliederung der FFH-Verträglichkeitsprüfung Phasen/Prüfschritte (verändert nach Europäische Kommission/GD Umwelt 2001).

2 Kurzdarstellung des Projekts

Bestand

Die betrachtete Eingriffsfläche hat eine Größe von etwa 2,83 ha und liegt im Tal des *Noutemberbachs* und des *Rebich*, zwischen den Ortschaften *Holtz* (im Osten) und *Perlé* (im Westen) im Gemeindegebiet *Rambrouch*. Im Bereich der Planzone vereinigen sich die beiden Bachläufe und fließen südwärts als *Noutemberbach* weiter. Zusätzlich führt die Landstraße CR312 südlich und östlich der Eingriffsfläche durch das Tal.

Das Areal bildet einen Streifen Offenland, der von allen Seiten von Waldgebieten umgeben ist. Neben den Einrichtungen des Campingplatzes und eines südlich an den bestehenden Platz angrenzenden Spielplatzes ist die Planfläche im Süden und Westen vor allem durch eine Wiese geprägt. Diese ist mit vereinzelter Bäume bestanden und nördlich und südlich durch Waldränder begrenzt. Der Bachlauf des *Rebich* verläuft längs durch die Wiese und besitzt entlang seiner Südseite eine dichte Ufervegetation aus Stauden und einzelnen Gehölzen. Der *Noutemberbach* ist dagegen sehr schmal und im Bereich der einmündenden Zufahrtsstraße und der südlich davon befindlichen Wohnwagenstellplätze verrohrt. Die derzeitige Struktur der Fläche lässt sich dem Luftbild in Abb. 4 und den nachfolgenden Fotos entnehmen.



Abb. 4: Darstellung der Planzone (rot) auf dem Orthofoto (Quelle: ACT 2019).



Blick auf die Park- und Campingstellplätze südlich der Zufahrtsstraße.



Zufahrtsstraße zum Campingplatz (Blick Richtung CR312).



Blick auf die neuen Unterkünfte im „Waggonstil“ nördlich der Zufahrtsstraße (noch nicht im Luftbild zu sehen).



Blick auf die Campingstellplätze im nördlichen Bereich des Campingplatzes.



Bachlauf des *Noutemberbachs* im Norden der Prüffläche.



Spielplatz im südlichen Bereich des Campingplatzes.



Blick auf den Bachlauf und die Ufervegetation des *Rebich*.



Bachlauf und Ufervegetation des *Rebich* (Südseite).



Blick nach Norden auf die Wiesenfläche im westlichen Bereich der Prüffläche.



Blick nach Norden auf die Wiesenfläche im westlichen Bereich der Prüffläche.

Planung

Der Planzustand ist in Abb. 8 dargestellt (größere Darstellung im Anhang). Die Planung sieht zum einen die Umstrukturierung und Ergänzung bestehender Strukturen und zum anderen die Erweiterung des Campingplatzes im südlichen und westlichen Bereich der Eingriffsfläche vor. Die geplanten Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet:

- Die bestehenden Wohnwagenstellplätze südlich der Zufahrtsstraße sollen durch die Anlage von 18 neuen Wohnwagenstellplätzen inklusive neuer asphaltierter Zufahrtsstraßen ersetzt werden.
- Entlang der südlichen Grenze der Eingriffsfläche, südlich des *Rebich*, ist der Bau von zehn „Glamping“-Parzellen vorgesehen, auf denen jeweils eine kleine Holzhütte errichtet werden soll (Abb. 5). Vier weitere „Glamping“-Parzellen sind nördlich des *Rebich* am Waldrand geplant.
- Westlich an die vier „Glamping“-Parzellen angrenzend soll ein „Tiny House“ (eine etwas größere Holzhütte) entstehen (Abb. 6). An der nördlichsten Plangrenze ist eine „Yourte“ (großes rundes Zelt) geplant (Abb. 7).
- Ein kleiner Grillplatz soll zwischen der „Yourte“ und dem „Tiny House“ platziert werden.
- Die neuen Stellplätze werden über einen Weg aus Rasengittersteinen und über drei kleine, den *Rebich* überquerende Brücken miteinander verbunden werden.
- Nördlich der Zufahrtsstraße sind drei neue Holzunterkünfte im „Waggonstil“ vorgesehen, die jedoch bereits aufgestellt wurden.



Abb. 5: Beispiele für Holzhütten wie sie auf den „Glamping“-Parzellen vorgesehen sind (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).



Abb. 6: Beispiele für ein „Tiny House“ (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).



Abb. 7: Beispiele für eine Yourte (Quelle: Lucie Di Valetin Architecte 2021).



Abb. 8: Darstellung des Planzustandes (Quelle: Lucie Di Valet Architecte 2021).

Eingriff

Für die Realisierung des Planvorhabens ist der Rückbau des Spielplatzes erforderlich. Zusätzlich wird die Wiese im südlichen und westlichen Bereich der Prüffläche partiell für die Anlage der Asphaltflächen, der Fußwege und der Hütten überprägt und auf einer Fläche von etwa 2125 m² versiegelt werden. Daher sind in diesem Bereich Erdarbeiten in geringem Umfang erforderlich. Die gehölzdurchsetzte Ufervegetation südlich des *Rebich* muss für die Anlage der „Glamping“-Parzellen zumindest teilflächig gerodet werden, ebenso wie wenige Bäume entlang der südlichen Plangrenze.

3 Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

3.1 Lage im Raum und Charakterisierung

Als Informationsquellen für eine naturräumliche Beschreibung des FFH-Schutzgebietes LU0001037 *Perlé - Ancienne ardoisières* dienen der Standard-Datenbogen (standard data form), der *Plan de Gestion* des Schutzgebietes (MECDD 2018), sowie geoinformatische Daten aus dem nationalen Geoportal des Großherzogtums Luxemburg (ACT 2021).

Das in Abb. 11 dargestellte Natura 2000-Schutzgebiet hat eine Größe von ca. 45 ha und liegt im Süden des Gemeindegebiets von *Rambrouch*. Es umfasst einen alten Schiefersteinbruch sowie die umliegenden Wälder östlich der Ortschaft *Perlé*. Der geologische Untergrund wird von lokaler Fazies von Dachschiefer geprägt. Steinig-lehmige, nicht vergleyte Braunerden aus Schiefer und Phylladen bilden den vorherrschenden Boden des Gebiets.

Der aufgelassene Steinbruch nimmt etwa 0,8 ha der Schutzgebietsfläche ein. Der überwiegende Teil des Gebiets ist mit Wald bedeckt (ca. 90 %, hauptsächlich Laubwald), Grünland macht nur etwa 2 % der Gesamtfläche aus.

Der Hauptgrund zur Ausweisung des Schutzgebietes ist das Vorkommen von 12 Fledermausarten, von denen vier im Anhang 2 der FFH-Richtlinie gelistet sind. Das Areal stellt ein Überwinterungsquartier, sowie Rast- und Schwärmgebiet von nationaler und grenzüberschreitender Bedeutung für die vorkommenden Fledermausarten dar. Es bildet außerdem das landesweit größte Winterquartier der Wimperfledermaus (*Myotis emerginatus*).



Abbildung 1: Übersicht der Lage und Ausdehnung des FFH Gebietes *Perlé - Ancienne ardoisières* (Quelle: Geoportail 2021).



3.2 Erhaltungsziele

Die für das Schutzgebiet festgelegten Schutzziele sind im *Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation* enthalten (Auszug aus dem Art. 4 des RGD):

(31.) Perlé - Ancienne ardoisière (LU0001037)

- (a.) maintien dans un état de conservation favorable des grottes (8310)
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies du *Luzulo-Fagetum* (9110)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable des populations du Grand rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum*, du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii*, du Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus* et du Grand murin *Myotis myotis*

3.3 Übersicht: Lebensräume und Arten

Die folgenden Angaben stammen aus dem *Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation* sowie dem offiziellen Datenblatt (Standard data form) zum FFH-Schutzgebiet LU0001037 (EEA 2021). Das Datenblatt gibt unter anderem Auskunft über die im Schutzgebiet vorhandenen Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie 92/43/EWG der Europäischen Kommission und über die im Schutzgebiet vorkommenden Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie sowie nach Art. 4 der EU-Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EWG. Da jedoch die Zielarten des RGD hauptsächlich zu untersuchen sind, werden diese vordringlich behandelt. Für die Auflistung weiterer Arten wird explizit auf das Datenblatt zum Schutzgebiet verwiesen.

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0002014 vorkommen und als wichtigste zu erhaltende und entwickelnde Lebensraumtypen im offiziellen Datenblatt aufgeführt sind

Code nach der RL 92/43/EWG	Lebensraumtyp
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Tabelle 2: im Schutzgebiet vorkommende Arten des Anhang 2 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG. Zielarten nach RGD sind grau hinterlegt

Arten des Art. 4 der Richtlinie 79/409/EWG (letzte Änderung durch die Richtlinie 2009/147/EG)	
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus
<i>Myotis emarginatus</i>	Wimperfledermaus
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	Große Hufeisennase
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus



Arten des Art. 4 der Richtlinie 79/409/EWG (letzte Änderung durch die Richtlinie 2009/147/EG)	
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus



4 Prüfkriterien

Nachfolgend werden mögliche Auswirkungen des Projektvorhabens, sowohl einzeln als auch in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten auf das EU-Vogelschutzgebiet LU0001037 *Perlé - Ancienne ardoisières* untersucht und geprüft, ob erhebliche Auswirkungen ausgeschlossen werden können.

Im Rahmen dessen erfolgt zunächst eine Kurzbeschreibung der einzelnen Projektelemente, die Auswirkungen auf das Natura 2000-Gebiet haben können, auch kumulative Wirkungen werden berücksichtigt. Darüber hinaus werden die jeweils relevanten Wirkfaktorengruppen nach Lambrecht & Trautner (2007) ermittelt und anhand dieser potenziellen Auswirkungen des Projektvorhabens auf das Schutzgebiet abgeschätzt. Sofern erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, erfolgt in der FFH-Verträglichkeitsprüfung (Phase 2) eine detaillierte Analyse der einzelnen Wirkfaktoren auf die einzelnen Zielarten des Schutzgebietes. Des Weiteren werden nachfolgend mögliche, durch das Projektvorhaben bedingte Veränderungen im jeweiligen Schutzgebiet ermittelt und Indikatoren zur Ermittlung der Erheblichkeit bestimmt.⁵

Das potenzielle Vorkommen der Zielarten und Ziellebensraumtypen des Schutzgebietes wurde in einem ersten Schritt anhand verfügbarer Daten (u.a. MNHN, Managementplan) geprüft. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfung können wie folgt zusammengefasst werden:

- Innerhalb der Prüffläche selbst liegen keine Nachweise von Fledermäusen vor. Die Stollen im Schiefersteinbruch, welche als Winterquartier für eine Vielzahl von Fledermausarten fungieren, liegen jedoch in etwa 600-700 m Luftlinie westlich der Eingriffsfläche. Durch die Lage des Campingplatzes entlang eines Bachlaufs und eines Waldrandes ist anzunehmen, dass die Fläche als Jagdrevier und Transferkorridor zu umliegenden Jagdgebieten genutzt wird.

⁵ Das nachfolgende Tabellenformat richtet sich im Wesentlichen an die Screening-Matrix aus dem Dokument der EU Kommission GD Umwelt (November 2001).





Beschreibung der voraussichtlichen anlagen-, betriebs-, und / oder baubedingten, direkten, indirekten oder sekundären Auswirkungen des Projekts (entweder einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten) auf das Natura 2000-Gebiet (unter Angabe möglicher betroffener Lebensraumtypen und Arten) aufgrund folgender Wirkfaktorengruppen (nach Lambrecht & Trautner 2007):

Wirkfaktorengruppe	Mögliche Beeinträchtigung
1) Direkter Flächenentzug	Die Prüffläche befindet sich außerhalb des Schutzgebietes, daher wird dem Schutzgebiet mit der aktuellen Planung keine Fläche entzogen werden. → Beeinträchtigungen von ZA oder ZLRT werden nicht erwartet.
2) Veränderung der Habitatstruktur / Nutzung	<p>Insbesondere der südliche und westliche Bereich der Planfläche bietet nach Einschätzung des Studienbüros Habitatpotenzial für Fledermäuse, welche als Zielarten für das Schutzgebiet definiert sind. Diese Einschätzung begründet sich durch die vorhandenen Waldrandstrukturen welche wichtige Transferkorridore zu umliegenden Jagdhabitaten darstellen könnten, sowie durch eine potenzielle Funktion der Fläche als Jagdhabitat. Der Bachlauf des <i>Rebich</i> und seine Ufervegetation sorgen voraussichtlich für eine reiche Insektenfauna, die als Nahrungsquelle für die Fledermäuse von Bedeutung ist.</p> <p>Es liegt somit zwar ein Funktionszusammenhang der Planfläche zum Natura-2000-Schutzgebiet vor, da die Fläche jedoch außerhalb des Schutzgebiets liegt, ist keine direkte Beeinträchtigung der dort vorkommenden Zielarten und Ziellebensräume zu erwarten. Aufgrund der Lage der Prüffläche innerhalb des Bauperimeters wurde einer Bebauung der Zone von behördlicher Seite außerdem bereits zugestimmt, woraus geschlossen werden kann, dass eine Überplanung der Fläche hinsichtlich potenzieller Auswirkungen nicht als erheblich eingeschätzt wurde. Aufgrund der genannten Gründe liegt daher keine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des hier betrachteten Art. 32 NatschG vor.</p> <p>Der Bau der neuen Zeltplätze im Westen des Campingplatzes erfordert eine teilflächige Überplanung der dort befindlichen Wiese. Diese wird auf einer Fläche von ca. 2125 m² (ca. 14%) aufgrund der Asphaltbereiche und der Hüttenfundamente versiegelt werden. Abgesehen davon bleibt die Wiese jedoch weitestgehend (zu ca. 86%) unversiegelt. Zusätzlich ist die geplante Maßnahme mit einer Rodung der Ufervegetation südlich des <i>Rebich</i> verbunden.</p> <p>Die Ufervegetation des <i>Rebich</i> sollte teilflächig erhalten und extensiv gepflegt werden um wassergebundenen Insekten, welche den Fledermäusen als Nahrungsquelle dienen, weiterhin ein Habitat anzubieten.</p> <p>→ Bei Beachtung der genannten Minderungsmaßnahme ist eine erhebliche Beeinträchtigung von ZA oder ZLRT nicht zu erwarten.</p>
3) Veränderung abiotischer Standortfaktoren	<p>Für die Anlage der Asphaltflächen und der Fundamente sind Bodenarbeiten und eine Flächenversiegelung in geringem Umfang erforderlich. Der überwiegende Teil der Fläche bleibt jedoch unversiegelt, sodass der Boden dort inklusive seiner Funktionen großflächig erhalten bleibt. Die Überquerung des <i>Rebich</i> durch kleine Brücken führt voraussichtlich nicht zu einer Veränderung des Wasserkörpers oder einer Minderung der Wasserqualität, da in das Bachbett selbst nicht eingegriffen wird. Diese Eingriffe finden außerdem außerhalb der Schutzgebietsgrenzen statt, sodass das Schutzgebiet nicht negativ beeinflusst wird.</p> <p>→ Beeinträchtigungen von ZA oder ZLRT werden nicht erwartet.</p>
4) Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust	<p>Eine Barrierewirkung, eine Fallenwirkung oder ein Individuenverlust ist durch die geplante Maßnahme nicht zu erwarten. Zwar ist der Bau von Holzhütten auf den „Glamping“-Plätzen, entlang des Waldrandes, und somit entlang einer potenziellen Leitlinie vorgesehen, da es sich jedoch um vergleichsweise kleine und niedrige Bauten handelt stellen diese für die Fledermäuse keine nennenswerten Hindernisse dar. Sie werden darüber hinweg fliegen können.</p> <p>Vor den Fällarbeiten sind potenzielle Quartierbäume (Bäume mit einem Stammdurchmesser von > 50 cm) außerdem auf Fledermausbesatz zu überprüfen,</p>





	<p>um eine Tötung von Tieren auszuschließen. Sollte Quartierpotenzial verloren gehen sind im Umfeld Ersatzquartiere zu schaffen. Beispielsweise durch das Aufhängen von Fledermauskästen. Generell sind Rodungsarbeiten nur in den Wintermonaten (Oktober bis März) außerhalb der Brut- und Wochenstubenperiode durchzuführen.</p> <p>→ Bei Beachtung der genannten Minderungsmaßnahmen ist eine erhebliche Beeinträchtigung von ZA oder ZLRT nicht zu erwarten.</p>
5) Nichtstoffliche Einwirkungen	<p>Sowohl in der Bau-, als auch in der Betriebsphase der Erweiterungsfläche sind akustische und optische Reize nicht auszuschließen.</p> <p>Einige Fledermausarten, wie auch die Zielarten des hier betrachteten Schutzgebiets, sind empfindlich gegenüber nächtlicher Beleuchtung und meiden beleuchtete Gebiete. Um ein Meideverhalten der Fledermäuse und den damit einhergehenden teilweisen Funktionsverlust der Leitlinien und die Verminderung der Habitatqualität in einem verträglichen Rahmen zu halten, muss die Außenbeleuchtung auf ein notwendiges Minimum reduziert und fledermausgerecht gestaltet werden. Entsprechende Empfehlungen des Studienbüros, welche auf der Eurobats Richtlinie No. 8⁶ basieren, wurden bereits im Beleuchtungskonzept berücksichtigt. Die vorgesehen Maßnahmen können der E-Mail im Anhang entnommen werden.</p> <p>Da die Bauarbeiten voraussichtlich nur tagsüber stattfinden werden ist eine Störung der nachtaktiven Fledermäuse in der Bauphase nicht zu erwarten.</p> <p>→ Beeinträchtigungen von ZA oder ZLRT werden nicht erwartet.</p>
6) Stoffliche Einwirkungen	<p>Da sich die Eingriffsfläche außerhalb der Schutzgebietsgrenzen befindet sind stoffliche Einwirkungen auf das Schutzgebiet weitestgehend auszuschließen. Die im Folgenden beschriebenen Aspekte beziehen sich lediglich auf den Bereich der Prüffläche.</p> <p>Während der Bauphase sind stoffliche Einwirkungen, z.B. in Form von Benzinaustritten aus dem Baumaschinen, nicht mit eindeutiger Sicherheit auszuschließen, sie sind aber aufgrund der vorgeschriebenen technischen Kontrollen von Baumaschinen als sehr unwahrscheinlich anzusehen. Daneben ist, außer den für den Bau benötigten Materialien nicht mit weiteren vorhersehbaren Stoffeinträgen zu rechnen.</p> <p>Durch die Nutzung der Fläche als Campingplatz ist nicht mit nennenswerten stofflichen Einwirkungen auf das nahegelegene Schutzgebiet oder dessen Zielarten bzw. Ziellebensraumtypen zu rechnen. Der Campingplatz unterliegt einer geregelten Abfallentsorgung und wird abgesehen von den asphaltierten Bereichen nicht durch Fahrzeuge befahren. Durch die Nutzung der Hütten und des Grillplatzes kommt es zu geringfügigen Gasemissionen, welche in dem erwarteten Ausmaß jedoch als unerheblich für das nahegelegene Schutzgebiet eingeschätzt werden.</p> <p>→ Beeinträchtigungen von ZA oder ZLRT werden nicht erwartet.</p>
7) Strahlung	Wird nicht erwartet.
8) Gezielte Beeinflussung von Arten	Wird nicht erwartet.
9) Sonstiges	Wird nicht erwartet.

Beschreibung voraussichtlicher Veränderungen in dem Gebiet aufgrund

⁶ Voigt, C.C, C. Azam, J. Dekker, J. Ferguson, M. Fritze, S. Gazaryan, F. Hölker, G. Jones, N. Leader, D. Lewanzik, H.J.G.A. Limpens, F. Mathews, J. Rydell, H. Schofield, K. Spoelstra, M. Zgarnajster (2019): Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Beleuchtungsprojekten. EUROBATS Publication Series No. 8 (deutsche Ausgabe). UNEP/EUROBATS Sekretariat, Bonn, Deutschland, 68 Seiten.





1) der Verkleinerung der Lebensraumfläche	Wie bereits oben beschrieben ist die Planumsetzung außerhalb des Schutzgebiets verortet und daher nicht mit einer Verkleinerung der dort vorkommenden Lebensräume verbunden. Dennoch ist eine Habitatfunktion der Planfläche anzunehmen. Durch die Versiegelung der geplanten Asphaltbereiche und Hüttenfundamente kommt zu einer geringfügigen Verkleinerung der Habitatfläche. Da der übrige, überwiegende Teil der Fläche (86%) jedoch unversiegelt bleibt ist eine Beeinträchtigung von Zielarten aufgrund der Verkleinerung nicht zu erwarten. Die Überplanung der Habitatfläche ist dennoch nach den nationalen Vorgaben im Rahmen einer Anfrage auf Naturschutzgenehmigung zu bilanzieren und zu kompensieren.
2) der Störung von Schlüsselarten	Störungen von ZA sind zwar nicht gänzlich auszuschließen, eine erhebliche Störung ist allerdings nicht anzunehmen, sofern die bereits genannten Maßnahmen umgesetzt werden.
3) der Fragmentierung von Lebensräumen	Von einer zusätzlichen Fragmentierung von Lebensräumen ist insgesamt nicht auszugehen. Durch die eher geringfügige Bebauung, deren Überflug ohne weiteres möglich sein wird, sowie durch die fledermausgerechte Außenbeleuchtung kann die Funktion der potenziellen Leitlinien weiterhin aufrechterhalten werden, sodass umliegende Jagdhabitats für die Fledermäuse erreichbar bleiben.
4) der Verringerung der Artendichte	Die Beleuchtung des Campingplatzes kann zu einer Vergrämung von lichtempfindlichen Fledermausarten führen. Diesem Effekt wird jedoch durch eine fledermausangepasste Beleuchtung entgegengewirkt.

Beschreibung der voraussichtlichen Auswirkungen auf das Natura 2000-Gebiet als Ganzes im Hinblick auf Folgendes:

1) Eingriffe in strukturelle Schlüsselbeziehungen	Werden nicht erwartet.
2) Eingriffe in funktionale Schlüsselbeziehungen	Werden nicht erwartet.

Beschreibung der Elemente des Projekts oder der Kombination von Elementen, in deren Fall die obigen Auswirkungen erheblich sein könnten (kumulative Effekte) oder in deren Fall Umfang und Größenordnung der Auswirkungen nicht bekannt sind.

Weitere Projekte, die neben der hier betrachteten Maßnahme eine konkrete Flächeninanspruchnahme des Schutzgebietes hervorrufen, sind Luxplan S.A. aktuell nicht bekannt.

*Insgesamt können im Fall der Überplanung der Zone erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzziele, der Zielarten und Habitate der betrachteten Schutzgebiete ausgeschlossen werden.
Eine FFH-VP ist demnach nicht erforderlich.*



5 Zusammenfassung und Fazit

Im Rahmen des FFH-Screenings können erhebliche Auswirkungen auf die Schutzziele, Zielarten (ZA) und Ziellebensraumtypen (ZLRT) des betroffenen Natura-2000-Gebietes mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Es besteht zwar ein funktionaler Zusammenhang zwischen der Eingriffsfläche und dem Schutzgebiet, da die Fläche jedoch außerhalb des Schutzgebiets liegt ist eine direkte Betroffenheit der dort vorkommenden Zielarten und Ziellebensräumen nicht gegeben. Zusätzlich liegt die Fläche innerhalb des Bauperimeters, wodurch einer Überplanung im Rahmen des PAG behördlicherseits bereits zugestimmt wurde. Daher besteht durch den Eingriff keine Betroffenheit des Art. 32 NatSchG.

Aufgrund der Eignung der Fläche als Fledermaushabitat und Transferkorridor ist jedoch eine Betroffenheit des Art. 17 und 21 des NatschG (Biotop-/Habitatschutz, besonderer Artenschutz) festgestellt worden. Erforderliche Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen sind daher im Rahmen eines Antrags auf naturschutzrechtliche Genehmigung zu definieren.

Die Umsetzung von Maßnahmen für ein fledermausgerechtes Beleuchtungskonzept ist bereits seitens der Gemeinde zugesichert worden (siehe Anhang). Zusätzlich sollte ein Teil der Ufervegetation erhalten bleiben um die Insektenfauna als Nahrungsgrundlage der Fledermäuse zu erhalten. Vor Rodungsarbeiten sind Quartierpotenzialbäume (mit einem Stammdurchmesser von > 50 cm) auf Fledermausbesatz zu kontrollieren. Alle Rodungsarbeiten sind gemäß der Bauzeitenregelung nur im Winterhalbjahr außerhalb der Brut- und Wochenstubenzeit durchzuführen.



6 Literatur

- ACT [Administration du Cadastre et de la Topographie] (2018): Nationale Geoportail des Großherzogtums Luxemburg, Stand [3.2021]. Verfügbar unter: <https://www.geoportail.lu>
- EEA [European Environment Agency] (2021): Natura 2000 – Standard Data Form for Special Protection Areas (SPA), Proposed Sites for Community Importance (pSCI), Sites of Community Importance (SCI) and for Special Areas of Conservation (SAC). Site: LU0001037. Sitenamen: *Perlé - Ancienne ardoisières*. Database release: End2019 --- 12/06/2020, Stand [24.3.2021]. Verfügbar unter: <https://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001037>
- Europäische Kommission, GD Umwelt (2001): Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete – Methodik-Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absatz 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. Oxford, England. November 2001. 75 Seiten.
- Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. – F&E-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 804 82 004. Hannover, Filderstadt. 239 Seiten.
- Lambrecht, H; Trautner, J.; Kaule, G. & Gassner, E. (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. F&E -Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 801 82 130 [unter Mitarb. von M. Rahde u.a.] – Endbericht: 316 S. – Hannover, Filderstadt, Stuttgart, Bonn, April 2004. 316 Seiten.
- MDDI [Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Département de l'environnement] (2016): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Großherzogtum Luxemburg. Luxembourg, 57 Seiten.